

Auf der Jagd nach dem PLOT

Monday Muse goes Krime

Von Charly89

Kapitel 10: Tag 4 - Verschnaufpause

Bei Miss Crawly

Die alte Dame hat sich inzwischen beruhigt, was sicherlich mit den drei oder vier Likör zusammenhängen dürfte, die ihr Kakashi eingeflößt hat. Danach ist sie am Küchentisch eingeschlummert, was wiederum eine wilde Diskussion zwischen den beiden Männern entfachte. Am Ende entschied Stein-Papier-Schere darüber, wer Miss Crawly in ihr Bett bringt.

Der Detektiv sitzt auf der Couch und grinst. Aus dem Nachbarzimmer hört er die alte Schachtel, wie sie Yamato bittet bei ihm zu bleiben. Er soll sie in den Arm nehmen und sie lieben, fleht sie wehleidig. Der junge Mann protestiert stockend und panisch. Kakashi hat es bildlich vor Augen: Miss Crawly die um den Hals von Yamato hängt und dieser hochrot anläuft.

„... als wäre er eine Signalleuchte ...“

Der Detektiv stockt. Sein Vater hatte das öfters gesagt über den 'Partner', den ihm Konoha immer an die Seite gestellt hatte, wenn er Ermittlungen für sie gemacht hatte. Es war auch immer derselbe Mann ... Diffus kommt die Erinnerung von gestern wieder. Ein Name, ihm ist ein Name eingefallen. Nur welcher? *Yamato* war es definitiv nicht ...

Bevor die Erinnerung Gestalt annimmt wird die Tür zum Nachbarzimmer aufgerissenen und lautstark wieder zugeschmissen. Yamato steht da und scheint sich gegen die Tür zudrücken, als wäre der Leibhaftige selbst dahinter. Einen Moment starrt er panisch ins Nichts, dann wendet er den Kopf zu Kakashi. „Kein. Wort“, knurrt er eher winselnd, wie wirklich bedrohlich.

Kakashi lacht kurz, nickt dann aber. Er sollte sich lieber schnell erinnern, oder vielleicht schafft er es, Yamato noch einmal auf den Zahn zu fühlen? Ja, man sollte Chancen nutzen. Er hält ein gefülltes Glas hoch und grinst. „Ich denke, das hast du dir verdient.“

Im 'Hidden'

Inzwischen haben Jiraiya und Karin Naruto nach oben in die Zweitwohnung des Inhabers gebracht, bzw. sind gerade dabei.

„Warum haben wir das nicht gestern schon gemacht?“, schnauft Jiraiya, der sichtlich zu tun hat, den Blonden abzustützen.

Karin, oben an der schmalen Treppe, funkelt wütend. „Weil er bewusstlos war und du

ihn so nicht sicher hier hochbekommen hättest.“

„Sagt wer?“, schnauft der Barbesitzer.

Karin verdreht die Augen und Naruto lacht kurz.

Oben angekommen stützt sich Jiraiya an der Wand ab. Er spürt den tadelnden Blick des rothaarigen Drachen. „Ist ja schon gut. Du hast Recht.“ Der große Mann stellt sich wieder aufrecht hin und drückt den Rücken durch. „Aber früher, hätte ich das ohne Probleme geschafft!“, prahlt er. Er wirft sich leicht in Pose und lacht ausgelassen.

Naruto stimmt mit ein und hält sich kurz darauf ächzend die Seite. Karin verdreht erneut die Augen und geht voran; die Männer folgen im Doppelpack.

Irgendwo in der Stadt

„Halte endlich die Klappe“, knurrt Sasuke genervt. Die Frau kostet ihn noch den letzten Nerv. Wie kann man nur so sein?!

„Weißt du was? F*ck dich!“, keift es von der Rückbank.

Sasuke dreht ruckartig den Kopf. „Wie war das?!“, faucht er. Was bildet sich dieses Weibsbild eigentlich ein?! Er hat ihr das verdammte Leben gerettet und sie keift ihn hier an?!

Wütend funkeln die grünen Smaragde. Sakuras Miene verfinstert sich Zusehens. „Ich sagte ...“ Schlagartig reißt sie Augen auf. „Pass auf!“

Der junge Uchiha sieht nach vorn. Er ist auf die Gegenfahrbahn gekommen und ein unscheinbarer Wagen rast auf sie zu. Im letzten Moment reißt Sasuke das Lenkrad herum. Das Heck des Autos bricht aus. Mit aller Kraft lenkt der Fahrer gegen und schafft es, den Wagen nach einem unfreiwilligen U-Turn zum Stehen zu bringen. Der andere Wagen rauscht unbeeindruckt weiter, als wäre es das normalste der Welt, das andere Verkehrsteilnehmer eine 180°-Wende mitten auf der Straße hinlegen.

Sasuke starrt zur Frontscheibe hinaus, dem unscheinbaren silbernen Auto hinterher. „Fuck“, flüstert er. Ja, diese Stadt ist verrückt, aber das gerade ...

„Sag ich doch“, tönt es vom Fond.

Die Hände des jungen Mannes verkrampfen sich um das Lenkrad. Er atmet bewusst mehrfach ein und aus. Wenn sie nicht bald Ruhe gibt, wird er dafür sorgen, dass für immer ihre Klappe hält, so viel steht für ihn fest.

„Ähm.“

Sasuke schließt genervt die Augen. Halt. Die. Klappe! Halte. Einfach. Die. Klappe!

„Du hast auch den Fuchs gesehen, oder?“ Sakuras Stimme klingt ein wenig verängstigt.

„Warum ist das wichtig?“ Warum kann das Weib nicht einfach die Klappe halten?! Warum?! Er hätte sie einfach dort lassen sollen, oder diesem anderen Typen. Aber, nein, er muss sie natürlich retten und mitnehmen. Allerdings, ist sie irgendwie die einzige Spur, die ihm einfällt.

„Ich wüsste gern ob ich schon Halluzinationen habe.“

Der junge Mann zieht die Stirn in Falten. „Wieso solltest du?“

„Keine Ahnung. Panik, Wassermangel“, Sakuras Stimme wechselt von gereizt zu schwach und wird immer leiser, „und ein ziemlicher Blut ... verlust ... können ... schonmal ... dazu ...“

Stille.

Panisch dreht Sasuke den Kopf. „Hey!“ Die junge Frau liegt bewusstlos auf der Rückbank. Die rechte Seite ihres Oberteils ist rot verfärbt. „Fuck!“ Ruppig würgt der Uchiha den Gang rein, macht eine erneute 180 Grad Wende und donnert davon.

Bei Miss Crawly

Das Glas in Yamatos Hand ist leer, gedankenverloren dreht er es hin und her. „Normalerweise trinke ich um diese Zeit nichts.“

„Du machst den Eindruck, als würdest du nie trinken“, murmelt Kakashi und lacht freudlos. Tatsächlich macht sein Kompanion diesen Eindruck. Als würde es keinen Spaß und keine Freude in seinem Leben geben; nur Arbeit.

Der junge Mann sieht seinen Sitznachbar an und zieht die Augenbraue hoch.

„Mahnendes Beispiel, mahnendes Beispiel ...“

„Wohl wahr ...“, flüstert der Detektiv. Er ist sich unsicher, wie es nun weitergehen soll. Er braucht Yamato, als Hilfe für das, was auch immer hier passiert. Alleine wird er das niemals schaffen, das hat sich bereits gezeigt. Und doch ...

„Es ... es tut mir leid, wegen deinem Vater.“

Kakashi schluckt schwer. Sein Blick geht in sein leeres Glas und er lässt seine Gedanken schweifen. So viele Fragen drängen sich ihm auf, aber er kann, nein, will nicht fragen. Er ist froh, das Yamato hier ist. Punkt. Was auch immer hier passiert, er kann jede Hilfe gebrauchen. Außerdem, kann er ihn ja nicht für die Machenschaften von Konoha verantwortlichen machen. Und wenn er ehrlich ist, ist der junge Mann eine ganz angenehme Gesellschaft. Diese ruhige, gelassene Art, auch wenn er zwischenmenschlich leicht aus dem Konzept zubringen ist. Wie er rot anläuft und stottert und nicht weiter weißt ... Plötzlich weiten sich die schwarzen Augen. Er wendet den Kopf und starrt seinen Sitznachbar an.

Yamato wird nervös unter dem stechenden Blick. Man merkt ihm an, dass er sich innerlich windet und wohl lieber die Flucht ergreifen würde.

„Tenzou ...“, haucht der Detektiv kaum hörbar, die Augen immer noch auf den jungen Mann gerichtet. Das ist der Name, der ihm gestern eingefallen ist; der Name, des Partners seines Vaters.

Yamato stellen sich die Nackenhaare auf. Kalter Schweiß perlt seinen Rücken hinunter. „I-Ich ... ähm ...“, stottert er unsicher.

Ohne Vorwarnung fliegt die Tür zum Nebenraum auf und scheppert gegen die Wand. Das Glas der Vitrine, die in der Nähe steht, klirrt gefährlich und der Boden scheint einen Moment zu beben ...

Im 'Hidden'

Karin steht in der Küche, welche diese Bezeichnung eigentlich nicht verdient. Es ist eher eine Spül-Koch-Kühl-und-Vorratsschrank-Kombination. Eine kleine Kommode mit Kühlschrankschrank in der einen Hälfte und einem kleinen Vorratslager auf der anderen. Oben, ist ein kleines Spülbecken und daneben eine elektronische Kochplatte. Ein Dosengericht köchelt in einem Topf vor sich hin.

Jiraiya und Naruto sitzen vor dem Fernseher.

Ein bisschen wie früher, denkt Naruto. Er, Karin und Jiraiya. Der alte Mann hat sie beide aufgenommen nach dem Tod von ihren Eltern. Immer hat er sich um sie gekümmert - irgendwie zumindest. Karins Entscheidung das Medizin Studium zuschmeißen hat Jiraiya immer scharf verurteilt. Als sie dann mit ihrem 'Berufswunsch' um die Ecke kam, war alles vorbei. Es gab einen riesen Krach. Karin ist darauf hin abgehauen. Als sie nach zwei Tagen noch nicht zurück war, haben sie sie gesucht.

Sie haben sie auch gefunden; in einem der schlimmsten Viertel.

Nach einer ausführlichen Diskussion auf der Rückfahrt, hat Jiraiya sich breitschlagen lassen. Sie sollte lieber im 'Hidden' arbeiten, wenn sie es denn unbedingt wollte, wo

sie sicher war und er ein Auge auf sie haben könnte ...

„Beeile dich doch mal!“, plärrt es aus dem Fernseher.

Naruto lacht. „Genau. Beeile dich mal!“, ruft er belustigt über die Schulter.

Karin schnauft - schweigt aber.

„Bin gleich da!“ – „Was dauert das so lange?“

Die Männer auf der Couch glucksen leise.

„Ich musste meinen Rucksack noch packen.“ – „Was ist das für ein DING in deinem Rucksack?“

Naruto dreht sich zu seiner Schwester um. „Karin ...“

„... ist mein neuer Hausdrache.“

Der Blonde prustet unkontrolliert los und auch Jiraiya lacht ausgelassen.

Wütend funkelt Karin die beiden an. „Drachen existieren nicht!“, faucht sie und schwenkt bedrohlich den Kochlöffel.

Ängstlich weiten sich Narutos Augen und auch der alte Mann zieht den Kopf ein. Die Beiden wissen; der rothaarige Drache kann ganze Landstriche in Schutt und Asche verwandeln, wenn er erstmal richtig in Fahrt ist.

„... und warum ist dann einer in meinem Rucksack?“

Die ersten Tränen stehen den Männern in den Augen, aber sie halten das Lachen tapfer zurück - bis ... Karin bricht in fröhliches Gelächter aus. Jiraiya stimmt mit ein und auch Naruto.

Ein bisschen wie früher ...

Bei Miss Crawly

Yamato ahnt wer da steht ... Eigentlich will er es nicht sehen, nicht erleben. Eine Flucht ist gerade unglaublich verlockend. „Was zum ...?!“ Seine schwarzen Augen sehen angsterfüllt zur Tür.

„Wer?!“, donnert Miss Crawly los.

Es wirkt beinahe wie gespenstisch, wie das Leibchen an der blassen Haut hängt. Die grünen Kleider, die sie immer trägt, sind eher aus dickem Stoff und mehreren Lagen. Daher ist der Anblick, dieser zierlichen und beinahe hageren Gestalt auch für den Detektiv alles andere als alltäglich oder erwartet. „Wer?“, fragt er vorsichtig nach und duckt sich hinter Yamato weg.

„Wer. Hat. Mich. Aus. Ge. Zogen?!“ Das wutverzerrte, faltige Gesicht würde selbst den abgebrühtesten Gangster in Angst und Schrecken versetzen. Das graue Haar steht wirr in alle Richtungen ab und die Maku-Up-Reste lassen ihre Augen eingefallen wirken. Auf einer Halloween-Party, wäre die alte Lady mit ihrem Auftritt das Highlight des Abends.

Der junge Mann sammelt sich – aber versucht es zumindest. „D-Das ... ähm ... warst ... waren S-Sie ... ähm ... selbst ...“, stammelt er zittrig. Hoffentlich nimmt sie das einfach so hin und fragt nicht weiter nach. Er würde lieber sterben, als sich an die Realität zu erinnern, geschweigend, von ihr erzählen zu müssen ...

Es dauert einen Moment bis die Information in dem betagten Gehirn ankommt. „Oh.“ Miss Crawly entspannt sich augenblicklich. Die tiefen Furchen in ihrem Gesicht glätten sich etwas und sie richtet sich notdürftig die Haare. „Dann, Entschuldigung“, frohlockt sie, winkt ab und verschwindet wieder in ihrem Schlafzimmer.

Kaum, dass die Tür zu ist, packt Yamato blitzschnell Kakashi und nimmt ihn in den Schwitzkasten. „Niemand! Niemand, wird ihr irgendetwas erzählen!“, knurrt er unfassbar bedrohlich.

Dem Detektiv ist bewusst, dass es nur eine kleine Bewegung bedarf, und sein Genick

wäre gebrochen. „Natürlich“, presst er hervor. Der Griff um seinen Hals lockert sich und er kann sich aufsetzen. Er reibt sich den Nacken, lässt Yamato aber nicht aus den Augen. „Ich werde Stillschweigen bewahren ... Tenzou.“

Ertappt sieht der junge Mann den Detektiv an. Er ist sich unsicher, wie er das nun finden soll. Im ersten Moment überwiegt die Scham, über das ertappt sein. Ja, der Kerl ist ein Alkoholiker, aber er hat schon einige Male bewiesen, dass sein Gehirn trotzdem noch zu einer nennenswerten guten Leistung im Stande ist. Wenn Kakashi vom ihm weiß, wie lang wird es dauern, bis er Eins und Eins zusammenzählt? Angst huscht seinen Rücken hinunter. Unerklärlicherweise, macht sich danach Erleichterung und irgendwie ein wenig Freude breit – kein Versteckspiel mehr; zumindest was dieses Thema angeht.

Bevor einer der Männer etwas sagen kann, taucht Miss Crawly wieder auf – komplett bekleidet, frisiert und mit ihrem üblichen leichten Tagesmakeup; als wäre nie etwas gewesen. Als wäre sie nicht eben noch, dem ‚Ding aus einer anderen Welt‘ ähnlicher gewesen, wie einem menschlichen Wesen ...

Kakashi und der junge Mann tauschen kurz Blicke, schiefes Grinsen und Schulterzucken folgt.

„Erstaunlich“, stellt Yamato beeindruckt fest.

Die alte Dame lächelt verschmitzt.